

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land

Amtliches  
Publikations-Organ



Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellensuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3gespalt. Kleinzeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 244

Donnerstag, den 16. Oktober 1924.

48. Jahrgang

## „Z. R. 3“ am Ziel!

### In Amerika eingetroffen.

Am Mittwoch 5 Uhr 25 Minuten vormittags deutscher Zeit ist „Z. R. 3“ am südlichsten Punkt von Schottland (Kanada) angelangt, so lautete der erste Funkspruch, der die Ueberquerung des Ozeans meldete. Am Sonntag war das Luftschiff in Friedrichshafen aufgestiegen und hat am vierten Tage seiner Fahrt das amerikanische Festland erreicht. So ist zum ersten Male das europäische Festland mit dem amerikanischen Kontinent auf einem anderen als dem Wasserwege verbunden worden. Dieser Tag ist bedeutungsvoll in der deutschen Geschichte. Deutschem Erfindergeist ist es geblüht, ein neues Verkehrsmittel zu schaffen, das mit dieser Fahrt seine Probe bestanden hat. Ein weiterer Funkspruch besagt dann, daß

„Z. R. 3“ über Newyork  
Die Begeisterung der amerikanischen Bevölkerung ist ungeheuer. Schon die ganze Nacht hindurch wartete sie dichtgedrängt auf den Straßen und Dächern der Hochhäuser auf die Ankunft des Luftschiffes. Der Zeppelin erreichte Newyork von Boston her, wo er an den Bürgermeister ein Grußtelegramm schickte.

In ununterbrochener Fahrt hat das Luftschiff mit 27 Mann Besatzung und vier Mitgliedern der amerikanischen Mission von Friedrichshafen bis nach Boston etwa

8400 Kilometer in 75 Stunden und 25 Minuten zurückgelegt. Die Fahrtdauer von der französischen Küste über den Ozean bis zur amerikanischen Küste betrug 61 Stunden 50 Minuten. Mit dieser Leistung ist das Luftschiff noch nicht am Ende seiner Kräfte. Der noch vorhandene Betriebsstoffvorrat reicht für weitere 3000—4000 Kilometer.

Glückliche Landung in Latehurst.  
Von Newyork nahm der Luftkreuzer dann südlichen Kurs auf seinen neu en Heimathafen, wo er, wie nachstehendes Telegramm besagt, glücklich eingetroffen ist.

Latehurst, 15. Oktober. In direktem Kurs, von Newyork kommend, ist das Luftschiff „Z. R. 3“ um 3,11 Uhr deutscher Zeit hier glücklich gelandet.

Danach hat das stolze Luftschiff für die Riesenstrecke trotz vielfach ungünstigen Wetters nur ungefähr 81 Stunden gebraucht. In Latehurst herrschte eine ungeheure Begeisterung, als der „Z. R. 3“ den Bug senkte, um in seinen neuen Heimatshafen einzulaufen.

Betreffs der Uebergabe erfährt man, daß in dem Augenblick, wo das Schiff festmacht, Kapitän Scheele, der im Augenblick seiner Ankunft Kommandant von Latehurst wird, Dr. Eckener einen Depositenchein übergibt. Damit geht das Luftschiff mit allen Gefahren an die amerikanischen Behörden über, bleibt jedoch noch deutsches Eigentum. Sobald der Einbau einiger per Schiff beförderter Maschinenteile erfolgt ist, kommt die Marine-Abnahmekommission und beschäftigt gemeinsam mit den Deutschen das Schiff. Daraus erfolgt ein schriftlicher Bericht an den Marinefeldmarschall Wilbur. Auf Grund dieses Berichtes wird die offizielle Regierungsquittung auf diplomatischem Wege übermittelt werden. Die deutsche Botschaft wird bei der Ankunft offiziell nicht vertreten sein, jedoch beabsichtigt der Geschäftsträger Dieckhoff, die Flieger privat in Latehurst zu begrüßen.

Newyork in Erwartung des Luftschiffes.

Die Newyorker Zeitungen bringen ausnahmslos sensationelle Ausschmückungen der Atlantikfahrt des Z. R. 126. Den deutschen Leistungen wird uneingeschränkte Bewunderung gesollt. Ganze Spalten werden mit dem Rätselraten darüber gefüllt, wann das Luftschiff über Newyork eintreffen wird. Man vermutet dies zwischen 8 und 12 Uhr amerikanischer Zeit (2 bis 6 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit). Die Verwunderung über die Leistung der deutschen Technik füllt die Spalten aller Zeitungen. Selbst der Erfolg der deutschen Anleihe und die Präsidentschaftswahl treten dagegen zurück. „World“ schreibt: „Am Heck des Zeppelin wird die deutsche Flagge herausgeschwenkt. Newyork wird im frühen Sonnenlicht und mitten im Frieden das Ebenbild der Kriegszeppele erblicken, die mit ihren knatternden Maschinen Paris und London erzittern ließen.“

Aus Washington wird gemeldet: Zahlreiche amerikanische Flieger drücken den Wunsch aus, Z. R. 126 entgegenzufahren. Die Behörde befürchtet jedoch, daß sie dem Luftschiff in den Weg kommen könnten. Immerhin haben einige Flieger die Erlaubnis erhalten, aufzustiegen, in der Voraussetzung, daß sie sich dem Luftschiff nicht näher als 1000 Fuß nähern. Nach Meldungen des „Newyork Herald“ aus Latehurst rechnet man

mit günstigen atmosphärischen Bedingungen. Man sieht Sonnenschein voraus und eine leichte nordwestliche Brise. Ueber Latehurst ist ein förmlicher Belagerungszustand verhängt. Das Rauchen ist streng verboten, sobald Z. R. 126 in Sicht kommt. Den Automobilen und Flugzeugen ist es untersagt, innerhalb des Luftschiffhafengebietes Scheinwerfer zu benutzen.

11,30 Uhr mitteleuropäischer Zeit wird Newyork passiert. Das Luftschiff ist noch 100 Meilen von Newyork entfernt. Das Wetter klärt sich auf.

Um 1,25 mitteleuropäischer Zeit ist Z. R. 126 über Newyork eingetroffen.

Um 1,55 Uhr überflog er die Broadstreet. Er hat die ungefähr 350 Kilometer lange Strecke zwischen Boston—Newyork und Newyork in 3 Stunden zurückgelegt, was einer Stunden-geschwindigkeit von 110 Kilometern entspricht.

Um 2,20 Uhr mitteleuropäischer Zeit wurde die Freiheitsstatue überflogen. Das Luftschiff nahm direkten Kurs auf Latehurst. Bei der Fahrt über den Hudsonfluß wurde Z. R. 126 durch Dampfereisen begrüßt.

In einem Funkspruch meldet er endlich Newyork, Z. R. 126 ist um 3 Uhr 11 Minuten mitteleuropäischer Zeit in Latehurst glatt gelandet.

### Jubel in Amerika.

Newyork, 15. Oktober. Die Amerikaner sind von dem Fluge des Z. R. 126 begeistert. Unaufhörlich wurden, seit sich das Luftschiff auf dem Festlande befand, Glückwunschtelegramme in die Luft geschickt. Kapitän Dr. Eckener sah sich genötigt, einen Funkspruch an die begeisterten Amerikaner auszugeben, in dem er sagte: „Ich bitte, die Glückwunschtelegramme zurückzuhalten. Ich muß mit den Handels-Marinefunkstationen arbeiten.“ Aus der Menge, die in Newyork die Straßen und Plätze füllte, schallten fortwährend jubelnde Willkommenrufe zu dem Luftschiff empor, das in strahlendem Sonnenschein in langsamer Fahrt nördlich über Newyork kreuzte.

### Coolidge gratuliert.

Berlin, 15. Oktober. Nach einer Funkmeldung aus Washington sandte Präsident Coolidge an die Führer und Mannschaften des „Z. R. 126“ folgende Botschaft:

„Ich gratuliere Ihnen zu der erfolgreichen Vollbringung Ihrer transatlantischen Fahrt. Diese wundervolle Begebenheit demonstriert mehr als je zuvor der Flug leichter Luftkräfte die Möglichkeit, auf so weite Fahrten Personen und Lasten zu befördern und zeigt die Leistungsfähigkeit deutscher Ingenieure, die ein so wundervolles Luftschiff erbauten und das sie so sicher und ohne jeden Zwischenfall zu uns gefahren haben. Dies ist eine Begebenheit von Weltinteresse und für mich persönlich und für das amerikanische Volk ist es außerordentlich befriedigend, daß die friedlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wiederhergestellt worden sind, wie auch, daß dies große Luftschiff die erste dieser Fahrten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten eingeleitet hat. Ich hoffe, daß die Anerkennung der Vereinigten Staaten für die erfreuliche und bemerkenswerte Tat, die Sie durch das Herfahren dieses Luftschiffes geleistet haben, für Sie eine Befriedigung und ein Stolz in Ihrem Leben bedeutet.“

### Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Reichspräsident Ebert hat anlässlich der glücklich beendeten Ueberfahrt des „Z. R. 3“ nach Amerika an Dr. Eckener ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Ebenfalls sandte der Reichsverband der Deutschen Industrie ein Glückwunschtelegramm an die Zeppelin-Werft in Friedrichshafen.

### Kranzniederlegung am Grabe des Grafen Zeppelin.

Berlin, 15. Oktober. Der Deutsche Offizierbund als Vertreter des ehemaligen Offizierkorps hat aus Anlaß der sieghaften Amerikafahrt unseres Luftschiffes am Grabe des Generals der Kavallerie, Grafen von Zeppelin, in Stuttgart einen Kranz niederlegen lassen, der die Inschrift trägt: „Dem großen Deutschen. Dem bahnbrechenden Bezwinger der Luft. Deutscher Offizierbund.“

### Unendliche Begeisterung in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 15. Oktober. Das Eintreffen des Z. R. 126 ist hier wie eine Siegesnachricht aus der Kriegszeit aufgenommen worden. Die Stadt ist festlich beslaggt, von den Türmen läuten die Gloden. 126 Freudenfeuer wurden abgebrannt.

### „Das Symbol von Deutschlands künftiger Größe.“

Der „Newyork Herald“ schreibt in seiner Pariser Ausgabe vom 13. Oktober 1924:

„Z. R. 126“ gehört den Deutschen nicht mehr. Aber er ist das Symbol von Deutschlands zukünftiger Größe.

Die Deutschnationalen gegen die Zerstörung der Zeppelinwerft.  
Berlin, 15. Oktober. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat im Reichstag folgende Anfrage eingebracht:

Nach Pressemeldungen soll Frankreich, auf überholten Vertragsbestimmungen fußend, die Zerstörung der Friedrichshafener Zeppelinwerft, der Schuppen und Modelle verlangen. Die Erfüllung der französischen Forderung würde nicht nur eines der gewaltigsten Kulturwerte nutz- und zwecklos vernichten, sie wäre auch gleichbedeutend mit einer Kapital- und Materialerschlagung, deren Sinnlosigkeit in der gegenwärtigen politischen Lage besonders traß hervorritt. Zeppeline können im jetzigen Stadium des Großflugzeugbaues nicht mehr als Kriegszuge angeesehen werden, sie dienen den großen Interessen von Verkehr und Wirtschaft. Das Zeitalter des Weltverkehrs hat begonnen und kann weder die Erfinderkraft deutscher Ingenieure noch die Qualitätsarbeit deutscher Arbeiter entbehren. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um Deutschland die Zeppelinwerft zu erhalten und zugleich eine Wilderung der engberzigen interalliierten Luftverkehrsbestimmungen zu erreichen?

### Frankreichs Haß und Reid.

Paris, 15. Oktober. „Echo de Paris“ schreibt im Zusammenhang mit dem Flug des Amerikazeppelin: Niemals haben die Deutschen die Reparationen gutwillig geleistet. Man sollte nicht vergessen, daß Z. R. 126 von Deutschland an die Vereinigten Staaten auf Grund der Reparationen abgeliefert wird. Wenn nur die Deutschen bei der Zahlung der Reparationen an Frankreich auch soviel Eifer zeigen wollten. Die Fahrt des Zeppelin ruft in Deutschland ungeheure Begeisterung hervor. Der Zeppelin hat im deutschen Volke das Vertrauen auf seine eigene Kraft und die Lichthigkeit seiner Ingenieure wieder wachgerufen. Indessen finden wir die Begeisterung der Deutschen durchaus übertrieben. Die ganzen lärmenden Kundgebungen der Deutschen laufen lediglich darauf hinaus, die im Versailler Vertrag enthaltene Klausel über den Bau von Zeppelinen aufzuheben. Deutschland wird die Gelegenheit benutzen, um demüßigt an die alliierten Regierungen die Bitte zu richten, daß die Luftschiffhalle in Friedrichshafen in ihrem jetzigen Zustande erhalten bleibt.

## Noch immer kein Ende der Regierungskrise.

Berlin, 15. Oktober. Das Saitenspiel, genannt Regierungskrise, nimmt seinen Fortgang, aber es kann auch heute noch nicht gesagt werden, wann es zu Ende geführt sein wird. Der heutige Tag stand nun — sagen wir einmal — unter dem Zeichen der Demokraten, d. h. die Fraktion der 27 kleinen und kleinsten Leute vom Schlage eines Erkelens und Koch mußte sich heute wohl oder übel dazu bequemen, die Suppe auszuweifen, die ihnen das Zentrum durch seine gestrige Entschließung eingebracht hatte. Das Zentrum hatte bekanntlich gestern spät am Abend erklären lassen, daß es eine Erweiterung der Regierung nach rechts mitmachen würde, wenn die Demokraten einverstanden wären. Nun konnten doch die waderen Demokraten, die sich bisher mit fast ebenso großem Geschick wie das Zentrum um die Stellungnahme zur Frage der Erweiterung nach rechts herumgedrückt hatten, Farbe bekennen. Sie haben es heute nachmittags, allerdings erst nach dreistündigen Beratungen und sicherlich mit mehr nassen als heiteren Augen getan. Denn die Aussichten auf Newyork bieten für keine Partei wohl eine unangenehmere Perspektive, als für die ihrer sichereren Auflösung entgegengehenden Demokratischen Partei. Wenn die Herren Demokraten sich heute trotzdem gegen die Erweiterung nach rechts ausgesprochen haben, so handelten sie damit gewissermaßen unter dem Zwange ihrer früheren, heute gewiß als voreilig empfundenen Erklärungen. Der Beschluß der Demokratischen Fraktion, der nicht einstimmig, sondern — wie sich der offiziöse Bericht euphemistisch ausdrückt — mit „über-großer Mehrheit“ gefaßt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die demokratische Fraktion hält daran fest, daß die gegenwärtige Krise ohne Not herausbeschworen wurde und daß schwerwiegende Gründe der Außenpolitik eine Beibehaltung der jetzigen Regierung erforderlich machen. Die Regierung hat die Pflicht, sich vom Reichstag die Zustimmung für die Fortführung der bisherigen Außen- und Innenpolitik geben zu lassen und darf erst dann abtreten, falls wider Erwarten der Reichstag sie dazu zwingt. Entsprechend ihres bisherigen Beschlusses vermag die Fraktion eine Erweiterung der Regierung nach rechts nicht mit ihrer Verantwortung zu decken.



für Schulzwecke zu bewilligen, obgleich er nach dem Gesetze dazu nicht verpflichtet war. Diese Unterstützung steht der Synagogengemeinde nur dann zu, wenn die Zahl der jüdischen Kinder an einer Schule dauernd 12 beträgt, was in Stolp nicht zutrifft. Hier kommen im Höchstfalle nur 7 Kinder an einer Schule in Betracht. Die Vorlage verfiel der Ablehnung. — Für den Einbau eines Konferenzzimmers in der Schule in der Butterstraße, sowie für sonstige Instandsetzungsarbeiten, die nach Anhören der Schulkommission während der Herbstferien vorgenommen wurden, gelangten die 500 Mark angeforderten Kosten zur Annahme. Stadtv. Symund hat, daß das Bauamt sich auch der Schulbaracken der 1. Gemeindefschule annehmen möge. — Zur Haftpflichtversicherung reicht der f. St. bewilligte Beitrag von 2000 Mark nicht aus. Es sind noch 1063,88 Mark nachzubewilligen, was ohne Debatte geschieht. — Eine Prüfung der städtischen Kassen gab zu Erinnerungen keinen Anlaß. — Zur Abrundung des Sport- und Spielplatzes am Waldlater machte sich der Austausch von Gelände mit der Marienkirche notwendig. Dieser Austausch soll ohne gegenseitige Kosten erfolgen. Stadtv. Tramborg hat, daß, wenn Wünsche der Kleinrentenpächter bezügl. des auszutauschenden Geländes laut würden, diese von der Stadt berücksichtigt werden möchten. Bürgermeister Dr. Lütje erwiderte, daß solche Wünsche noch nicht vorlägen, wenn sie aber vorgebracht würden, sie nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollten. — Zugestimmt wurde einem Erbbaurechtsvertrag auf städtischem Gelände in Rathsdammis. — Betragt wurde die Wahl von Beisitzern im Mieteinigungsamt. — In die Kommission der Kaiserin Augusta-Viktoria-Stiftung wurde Stadtv. Reike gewählt. Vorge schlagen wurde von der Linken Frau Pappe. — Zur Beschaffung von Lehrmitteln am Gymnasium und an der Oberrealschule bewilligte man 800 Mark. In der Ansprache brachte Stadtv. Tramborg einen Bemerkslaß des Magistrats zur Sprache, in dem darauf hingewiesen wurde, daß es unzulässig sei, selbst die im Etat bewilligten Mittel auszugeben. Stadtrat Baar erwiderte, daß dieser Erlaß an alle städtischen Anstalten ergangen wäre, da die große Finanznot, in der sich die Stadt am 1. Oktober befunden habe, dazu zwang. Man habe 250 000 Mark fremde Gelder aufnehmen müssen, um nur die Gehälter zu zahlen. In Kürze würde der Erlaß wieder aufgehoben werden. — Für Anschaffung einer gebrauchten, aber guten Nähmaschine für die katholische Schule wurden 50 Mark bewilligt. — Da sich die Ordnung betr. Bildung eines Steueraussschusses erledigt, wurde sie aufgehoben. — Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft. Es folgten einige kleine Anfragen, u. a. was geschehen sei, um die städtischen Werte zur Herabsetzung der Gas- und Elektrizitätspreise zu veranlassen, und was der Magistrat zu tun gedenke, um die geradezu beängstigende Steigerung der Nahrungsmittelpreise zu bekämpfen. Von Magistratsseite wurde erwidert, daß eine Herabsetzung der Gas- und Elektrizitätspreise jetzt nicht angängig wäre. Was die Lebensmittelpreiserhöhung beträfe, so seien der betr. Kommission die Hände durch den diesbezüglichen Ministerialerlaß gebunden. Eingegriffen konnte nur bei den Kartoffelpreisen werden.

zur Anzeige, und zwar 16 wegen Uebertretung der Verordnung betr. Verkehr mit Kraftfahrzeugen, 4 wegen Trunkenheit und Unfuga, 3 wegen Umherlaufenlassen von Hunden, 2 wegen nächtlicher Ruhestörung, 2 wegen Obdachlosigkeit, 2 wegen Handelns mit Fischen in den Straßen während des Wochenmarktes, 2 wegen Fahrens mit Fahrrädern auf den Promenaden, 1 wegen unterlassener Gerüstbeleuchtung, 1 wegen Fahrens mit unbeleuchtetem Fuhrwerk, 1 wegen Ausstaubens von Staubtuchern aus dem Fenster nach der Straße, 1 wegen Belatens und 1 wegen Fortdiebstahls.

Der Deutschnationale Volksverein teilt uns mit, daß auf der erweiterten Vorstandssitzung am Sonnabend der Reichstagsabgeordnete Herr Assessor von Rzewitz-Stottow sprechen wird.

St. Marien. Vom nächsten Sonntag ab finden während des Winterhalbjahres die Gottesdienste vorm. um 10 Uhr und nachm. um 5,30 Uhr statt. Der Frühgottesdienst fällt fort.

Zurückgehen des Großhandels-Index. Die auf den Sonntag des 14. Oktober berechnete Großhandels-Indexziffer des Statistischen Reichsamtes ist infolge des Nachgebens der Preise für Getreide, Fleisch und Zucker gegenüber dem Stand vom 7. Oktober (133,7) um 1,1 vom Hundert auf 132,2 zurückgegangen.

Eine interessante Uebung führte gestern und in der heutigen Nacht der Bahnschutz Stolp auf der Strecke Zollbrück-Pollnow aus. An dieser Uebung nahm auch eine größere Abordnung der Stettiner Eisenbahndirektion teil. Der Uebung zu Grunde lag die Idee, daß eine Station an der betr. Strecke von einer größeren, schwer bewaffneten Bande überfallen und ausgeraubt worden sei. Weiter sollte diese Bande auch die Bahnstrecke zum Teil zerstört haben. Als bald nach Einlaufen der Nachrichten darüber in Stolp wurde der für solche Fälle vorgesehene Spezialzug mobilisiert, verproviantiert und der Bahnschutz alarmiert. Gestern nachmittag setzte sich der Zug nach Schlawe in Bewegung, um von dort über Zollbrück nach der Pollnower Strecke zu gelangen. Die Uebungen des Bahnschutzes begannen alsbald nach Zollbrück vor der Brücke. Sie erstreckte sich über den ganzen Tag und zum Teil in die Nacht hindurch. Heute morgen lief der Zug wieder in Stolp ein.

Kleinstraßen bedürfen an sich keiner Zulassung, jedoch müssen die Führer eine Bescheinigung, aus der mit Sicherheit hervorgeht, daß es sich um ein Kleinstraßenrad handelt, mit sich führen. Als ausreichende Bescheinigung gilt auch die Typenbescheinigung solcher Fabriken, die vom zuständigen Regierungs-Präsidenten zur Ausfertigung besonders ermächtigt worden sind. Diese Bescheinigung muß jedoch, wie neuerdings entschieden wurde, von der für den Sitz der Firma zuständigen Polizeibehörde beglaubigt sein. Personen unter 16 Jahren ist das Führen von Kleinstraßenrädern nicht gestattet.

Aus dem Theaterbüro. Heute, Donnerstag, ist die erste Wiederholung der guten alten Operette „Frühlingsslust“ mit Mizzi Schneider und 22 Mann Orchester. Morgen, Freitag, ist die letzte Wiederholung der erfolgreichen Operette „Frasquita“, ebenfalls mit großem Orchester. Sonntagnachmittag zu halben Preisen Volksvorstellung „Die deutschen Kleinfährer“. Alt-Krafow. Dr. Schlawe. Eine Grabinschrift. — Anzeichen ist es nicht immer leicht, eine Grabinschrift so abzufassen, daß sie kein Mißverständnis in dem andächtigen Leser hervor-

ruft. So steht auf dem Friedhof Alt-Krafow ein Grabkreuz, auf dessen einer Seite man lesen kann:

„Er trank zu früh den Bittern“

und auf der andern Seite:

„Nehle des Leidens“

Es ist, wie man hier sieht, durchaus wesentlich, daß jedes Ding auch eine Rehrseite hat.

Bütow. Ueberfallen wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf der Wundtawower Chaussee der Vierfahrer S., der von einer Tour kam und wieder nach Bütow fahren wollte. Als S. die ausgedehnten Waldwegen an der Wundtawower Chaussee passierte, nahden drei Radfahrer, von denen der eine die Pferde anhielt und die beiden anderen von S. Geld verlangten. Durch ein zufällig aus Bütow kommendes Auto wurden die Burschen erschreckt und S., der seine Waffe mit sich führte, konnte die Heimfahrt antreten.

Phrit. Ehrung eines Veteranen durch Hindenburg. — Rentier Wehllie beging vor kurzem seinen 81. Geburtstag. Nun hat Generalfeldmarschall von Hindenburg dem greisen Geburtstagskinde, das mit ihm in einem Regiment gestanden, seinen eigenhändig geschriebenen Glückwunsch zustellen lassen: eine Postkarte mit Bildnis, auf der Rückseite die Worte: „Dem alten Kriegskameraden aus vergangener großer Zeit herzlichen Dank und treuen Gruß! Hannover 11. 10. 1924. von Hindenburg.“

Stettin. Unfall im Freihafen. — Am Montag mittag ist im Freihafen, gegenüber Schuppen 6, die Frau des Kabinieners Radlit, die sich in einem kleinen Kahn zwischen zwei größeren Kähnen befand, durch Quetschung tödlich verunglückt. Die beiden größeren Kähne hatte ein Schlepper zusammengedrückt.

### Handelsnachrichten.

Mittagsbörse (Amtlich.) Getreide und Velaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ob Station: Weizen Märk. 229-237. Mitteldeutscher —, Roggen Märk. 230-237, Westpr. —, Pom. — Sommergerste 240-270. Futtergerste 215-230. Hafer Märk. 187-194. Pom. 177-185.

Weizenmehl 32,00-35,50. Roggenmehl 31,50-35,50. Weizenkleie 13,80. Roggenkleie 13,00. Haas 385-395. Weizen 400-410. Bittoriaerbsen 34-38. Kleine Speiserbsen 25-27. Futtererbsen 19 bis 20. Bohnen 17-19. Ackerbohnen 20-22. Wicken 18-19. Lupinen, blaue 14-15, gelbe 16-19. Seradella alte 15-17, neue 20-24. Rossfuchsen 15,50-15,60. Leinluchsen 25-25,50. Trockenknäuel 11,00. Bohnwertige Zuckerknäuel —. —. Dorfmehlasse 30-70 9,25. Kartoffelflocken 19,50-20,00.

Stettiner Getreidenotierung vom 15. Oktober. Zul. Roggen 230-232, inkl. Weizen 235, Hafer 185, Braugerste 240-260, Futtergerste 210-220, feine über Notiz. Tendenz unverändert.

### Berliner Butternotierung.

Amtliche Preisfeststellung der Berliner Butternotierungskommission, mitgeteilt vom Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien, Berlin G. 25. Die Preise gelten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers.

Berlin, 15. Oktober 1924. 1. Qualität 2,00, 2. Qualität 1,80, abfallend 1,45 Goldmark. Tendenz: fest.

Polizeibericht. In der Woche vom 6. bis 12. Oktober gelangten von der Schutz- und Verwaltungspolizei 36 Personen

# Neue Damenhüte

in Filz, Velour, Sammet  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unmpressen nach wie vor, Sammethüte werden  
auf die neuesten Formen umgearbeitet.

Kein Fortschicken! Kein Fortschicken!

Verarbeitung im eigenen Betriebe.

## Stolper Stroh- und Filzhut-Fabrik

Marienstrasse 5-6.

# Bruchleidende

Heilung ohne Operation ist möglich, mit meinem Bruchverbandapparat, ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen (für alle Arten von Brüchen, wie Leistern, Schenkel-, Hoden-, Nabel-, Bauchbrüche etc.), hält auch den schwersten Bruch ohne lästigen Druck von unten nach oben sicher zurück. Tag und Nacht tragbar, Wunderwunder gänzlich ausgeschlossen. Sichere Hilfe, auch da, wo andere Systeme versagen, auch für Kinder im zartesten Alter. Vollste Garantie für Bähform (Geld zurück)

Glänzende Anerkennungen von geheilten Personen werden vorgelegt, z. B.:

Frau J. H. in Lüdenscheid, Bruch geheilt Herr J. M. in Neuweier, 73 Jahre alt, schwerer Bruch geheilt Herr S. R. in Raumburg, 78 Jahre alt, Doppelbruch geheilt. Frau J. G. in Blauen, 67 Jahre alt, Doppelbruch geheilt usw.

Kostenlose Auskunft (auch für Damen durch Dame)

in Schlawe: Hotel Deutscher Hof am Sonnabend, den 18. Oktober von 2-6  
in Stolp: Hotel Bahnhofshotel am Sonntag, den 19. Oktober von 11-2  
und Montag, den 20. Oktober von 9-2 1/2  
in Lauenburg: Hotel Preußenhof am Montag, d. 20. Oktober von 3 1/2-6 1/2

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Fr. Jung, Lorsch in Hessen.

## Zwangs- Versteigerung.

Am Sonnabend, den 18. d. Mts., Vorm. 11 Uhr werde ich Sandberg 1 folgende Gegenstände als:

1 Sofa, 2 Klaviere, 2 Büfettchränke, 1 Nähmaschine, 1 Schreibstisch, 1 Grammophon mit Platten, 1 Rauchstisch mit Schirm, 1 Tafelklavier, 2 Schreibmaschinen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern

Stolp, d. 16. Oktober 1924.  
Hajenen,  
Gerichtsvollzieher, Klüsterst. 37

## Zwangs- Versteigerung.

Am Sonnabend, den 18. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in der Pfandkammer Sandberg 1

2 Teppiche, 1 Ständerlampe, 1 Klavier, 1 Saloneinrichtung, 1 Geldschrank, 2 Fahrräder, 1 Motorrad, 1 Grammophon, 1 Damenfahrrad, 10 elektr. Tischlampen, 25 Fußmatten, 60 Paar Sandalen, 1 gr. Posten Zigarren und Tabak, 1 Ballen Stoff, Schreibmaschinen, Labentische, Geschäftsregale, Büro- u. andere Möbel, Kleidungsstücke u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern

Stolp, den 16. Oktober 1924.  
Scheunemann,  
Ober-Gerichtsvollzieher.  
Stolp, Umlandstraße 11.

## Metallbetten

Stahlmattagen, Kinderbetten dir. an Priv., Katal. 91 L frei.  
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

# Stadttheater

Direktion: Hans Schneider.

Heute Donnerstag 7 1/2 Uhr  
**Frühlingsslust** mit Mizzi Schneider.  
22 Mann Orchester.

Freitag 7 1/2 Uhr  
**Frasquita**  
(Schah ich bitt' dich, komm heut Nacht...)  
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.  
Preise von 0,50-2,50.

# Benzol

wird laufend bei unserer Gasanstalt abgegeben.  
Der Preis beträgt z. St. Mark 0,40 pro Kilo.  
Stolp, den 11. Oktober 1924.  
Städtische Werke Aktiengesellschaft.

# 8 billige Verkaufstage! 8

Vom 15. bis 22. Oktober  
verkaufe ich  
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge  
Winterjoppen, Tritotagen und Arbeiterkleidung  
zu  
spottbilligen Preisen.

Sämtliche Ware ist im Preise soweit heruntergesetzt, sodaß es jedem möglich ist, seinen Winterbedarf einzudecken.

## Cutter's Etagegeschäft

Friedrichstraße 6  
Erstes christliches Etagegeschäft am Platze.

Schluss des billigen **Glas-Verkaufs**

Sonnabend, der 18. Oktober.

**Adolf Otto** (früher  
Richard Haensch) Stolp i. Pom.

Hut-Wiedenhöft

Nur Kirchplatz 9  
neben der Post.

Täglich Eingang von Neuheiten

Das führende Spezialhaus.



**Kathreiners  
Malzkaffee**

Gehört auf jeden Frühstückstisch!

**Umzüge**

von und nach allen Orten  
sowie in der Stadt führt  
aus

**Baul Schmidt**, Bohne-  
speiditen  
Fernruf 67 u 68.

**Speisesalz**

factweise und auch in größeren  
Posten gibt billig ab.  
Für Wiederverkäufer Preis-  
ermäßigung.

**Eduard Frankenstein**  
Stolp i. Pom. Tel. 958/965.

**Waggon- und Maschinenbau Aktiengesellschaft Görlitz**  
**Abt. Landsberg**

früher

→ **Paucksch** ←

☞ **Neu- und Umbauten** ☜  
**VON**

**Kartoffeltrocknungs-  
anlagen  
und Brennereien**

**== Reparaturen ==**

**Ständiges Lager in fertigen Apparaten**